

der sehr nahe Verwandtschaft mit dem Diplom Kaiser Heinrichs II. für die bischöfliche Kirche von Vercelli, Sollingen 1014 (St. 1634), verräth. Scheint auch vorerst sich kein allgemeines historisches Interesse an diese Zeilen zu knüpfen, so verpflichtet doch die Möglichkeit, dass hier ein unerwarteter Gewinn für die Ausgabe der Diplome dieses Kaisers gemacht werden könne, zu sorgsamer Abschrift. Diese Hoffnung wird durch die nähere Untersuchung erfreulich bestätigt.

Ehe wir uns jedoch dieser zuwenden, drucken wir sowohl den Entwurf wie die Urkunde (St. 1634) ab¹, da nur durch die Nebeneinanderstellung beider die folgenden Ausführungen verständlich gemacht werden können. Jener setzt sich aus verschiedenen Abschnitten zusammen, die gar nicht mit einander verbunden sind. Mit einiger Sicherheit kann man nach äusseren Merkmalen schliessen, dass die beiden von uns vorangestellten Theile zuerst niedergeschrieben sind; welcher von beiden der frühere ist, darüber lässt sich ebenso wenig eine bestimmte Entscheidung treffen wie über die Reihenfolge der übrigen, an den verschiedenen freien Stellen eingetragenen Abschnitte. Nur die beiden letzten Zusätze sind durch ihre Stellung als solche kenntlich; auch ist wenigstens recht wahrscheinlich, dass der jetzt rechts vom Isidortext befindliche Absatz: 'Notum sit' u. s. w. später ist als alle andern, die links von diesem stehen. Endlich ist der vierte Absatz (man beachte die kurzen Reihen!) so mühsam am Rande zur Seite des zweiten Briefes eingezwängt, dass gewiss der auf dem freien Raum links vom Isidor geschriebene, nur Namen enthaltende dritte Theil schon dort stand, ehe jener hinzu gefügt wurde.

Zu leichter Uebersicht kennzeichnen wir in dem Entwurf die Namen, die er mehr hat als die Urkunde, durch gesperrten und in der Urkunde alles, was mit dem Entwurfe übereinstimmt, durch Petitdruck.

Entwurf (C).

. quia omnia predia^a |
 . . . habuerunt |

a) Ob mit diesen Zeilen das Concept der Urkunde anfängt, ist nicht zu entscheiden. Sicher ist wohl nur, dass der darüber stehende

1) Dem Druck der Urkunde liegt eine Abschrift des 12. Jh. im Capitel-Archiv zu Vercelli zu Grunde, die wir B nennen.